Anlage 2.

Kurt Brozio

Ortsvorsteher von Oberdrees
Mitglied im Rat der Stadt Rheinbach

Mieler Straße 11
53359 Rheinbach

Telefon: 02226/12694
Fax: 02226/900959
Mobil: 0177/2054749

E-Mail: kurt.brozio@t-online.de
Internet: www.oberdrees.de

Datum: 14.09.2014

An den
Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Herrn Stefan Raetz
Rathaus, Schweigelstraße 23
53359 Rheinbach

Dringlichkeitsantrag zum geplanten Verbot der Einfahrt von der Niederdreeser Straße in die B266 zwischen Rheinbach-Oberdrees und Swisttal-Essig

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Raetz,

mit Schreiben vom 09. September informierte das Amt für Ordnungsangelegenheiten Herrn Ortsvorsteher Friedhelm Schurz sowie den künftigen Ortsvorsteher von Niederdrees, Herrn Holger Klöß, über die geplante Verkehrsregelung, nämlich sämtlichen Verkehrsteilnehmern die westliche Zufahrt von der Niederdreeser Straße auf die B266 zu unterbinden.

Auf Grund der Dringlichkeit, die sich aus den zu erwarteten Auswirkungen der geplanten Regelung für die Niederdreeser und Oberdreeser Bürgerinnen und Bürger ergeben wird, beantrage ich das Verfahren zur Umsetzung des Beschlusses der Verkehrskommission vom Frühjahr 2014 umgehend zu stoppen.

Zunächst möchte ich grundsätzlich bemängeln, dass die betroffenen Ortsvorsteher und Ratsherrn zum wiederholten Male nicht zum Ortstermin der Verkehrskommission geladen bzw. am Beschluss beteiligt wurden. Insofern wurden örtliche Fakten, Kenntnisse und Hinweise auf mögliche Auswirkungen der geplanten Maßnahme, über die die ortserfahrenen Funktionsträger verfügen, bei der Entscheidungsfindung zum Beschluss der Verkehrskommission nicht berücksichtigt.

Folgende wesentliche Gründe sprechen gegen die Umsetzung der geplanten Verkehrsregelungen:

1. Die von Herrn Ortsvorsteher Schurz in den Jahren 2012 und 2013 mehrfach angeregten und von den beteiligten Behörden für sinnvoll anerkannten Höchstgeschwindigkeitsregelungen (Ausweitung des 70 km/h – Zone auf der B266 in Fahrtrichtung Oberdrees, gegenüber der Einmündung Niederdreeser Straße) wurden bis heute nicht umgesetzt. Insofern sind auch die erfassten Unfalldaten von 2013 unsachgemäß und können nicht als Grundlage für eine derart weitrechende Entscheidung herangezogen werden.

2. Die Unfallstatistik ist seit dem Höhepunkt in 2011 (5 Unfälle) kontinuierlich fallend:

   2009 -1, 2010 – 2, 2011 – 5, 2012 – 4, 2013 – 3, 2014 – bisher 2 Unfälle. Insofern sollte das Jahresende abgewartet werden, um bei der Entscheidung alle aktuellen Zahlen und Hintergründe berücksichtigen zu können.

3. Hinweisen möchte ich noch auf die Tatsache, dass die beiden größeren Unfälle in 2013 nicht von Fahrzeugen die von der Niederdreeser Straße auf die B266 auffahren wollten verursacht wurden, sondern es sich dabei - lt. der Aussage einer Zeugin aus Niederdrees – jeweils um Auffahrunfälle von Fahrzeugen handelte, die aus Fahrtrichtung Euskirchen kamen: Wahrscheinlich führte überhöhtes Tempo oder zu späte Reaktion durch Ablenkungen, wie z.B. Handy-Benutzug oder Navi-Bedienung zu diesen Auffahrunfällen. Insofern steht die Begründung (ausfahrende PKW aus der Niederdreeser Straße) zur geplanten Regelung im Widerspruch zu den tatsächlichen Unfallursachen.

   Des Weiteren sind die Auffahrunfälle auch ein Indiz dafür, dass die 70 km/h – Zone viel zu nah an der Einmündung beginnt, zu kurz ist und deren Aufhebung der Fahrzeugführer schon im Voraus sieht. Meine Beobachtungen zeigen, dass diese Anordnungen von vielen Fahrzeugführern einfach ignoriert werden, weil die Aufhebung unmittelbar im Sichtfeld bzw. im Wahrnehmungsbereich des 70 km/h-Schildes steht und viele KFZ einfach mit gleichem Tempo durch die 70er Zone fahren.

4. Wesentliche Auswirkungen einer Sperrung der Zufahrt von Niederdrees auf die B266 sind:

   a. Sämtliche, von Niederdrees ausfahrenden Verkehre werden zukünftig auf die vielbefahrene und unübersichtliche Kreuzung B266 / K61 (Mieler Straße) in Oberdrees verlagert.

   b. Die Schulbusstrecken müssen neu geordnet werden. Alle Busse müssen dann durch Wohngebiete (Kreuzburgweg) in Richtung Rheinbacher Schulen fahren.

   c. Der gesamte landwirtschaftliche Verkehr im Raum Niederdrees muss dann den Umweg über Oberdrees nehmen. Durch die heutigen großformatigen landwirtschaftlichen Fahrzeuge, mit ihren entsprechend großen Spurradien und langen Schleppkurven im Anhängerbetrieb sowie Überbreiten und angebaute Maschinen, werden die Kreuzung häufig blockieren. An den regen Verkehr von und zu den Betrieben „von Meer“ (EU-Palmersheim) und „Althausen“ (Swisttal-Odendorf) mit ihren jeweiligen Betriebszweigen (wie Betreib von mindestens 4 Biogasanlagen, industrielle Tiermast, Agrarservices und Lohnunternehmerservices) möchte ich deutlich hinweisen. Die Biogas- und Puten- und Hähnchenmastbetreiber verfügen über mindestens 10 Sattelfahrzeuge. Hinzu kommen externe Belieferungsverkehre und Abtransporte, z. B. von Schlachtvieh. Man stelle sich vor, dass diese Sattelfahrzeuge an der Kreuzung in Oberdrees auf die Gegenfahrbahn der vielbefahrenen B266 fahren müssen, um an der ehemaligen Gaststätte Bauerfeind rechts in Richtung Euskirchen abzubiegen.

Hinzu kommen noch Fahrten der örtlichen Landwirte in Ober- und Niederdrees sowie den benachbarten Dörfern. Auch Mähdrescher und Rübenroder, in der Fachsprache als „selbstfahrende Arbeitsmaschinen" bezeichnet, müssen diese Kreuzung passieren bzw. über der Gegenverkehr abbiegen.

Ebenfalls wird der Subunternehmer des RWE-Konzerns/WestNetz, die Firma KUDLA, die in Niederdrees in einem ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöft ein Lager sowie Stellplätze für LKW, Tieflader und Kranfahrzeuge betreibt und mehrmals am Tag große hölzerne Kabeltrommeln, lange Holzmasten oder sonstiges Material auf der Niederdreeser Straße transportiert, zukünftig ebenfalls sämtliche Transporte von und zum Lager sowie zu den regionalen Baustellen über die Oberdreeser Kreuzung führen müssen.

d. Während der Rübenkampagne im Herbst und Winter müssen Traktorgespanne mit 2 Anhängern aus Niederdrees ebenfalls an der Oberdreeser Kreuzung rechts abbiegen, um in Richtung Zuckerfabrik Euskirchen zu fahren. Auch diese Gespanne können nur über die Gegenfahrbahn auf die B266 einbiegen.

e. Für andere Verkehrsteilnehmer bedeuten die geplanten Regelungen Umwege, größerer Zeitaufwand beim Personal, Rückstau auf der Mieler Straße und höhere Brennstoff- und Verschleißkosten.

f. Für die Anwohner der Mieler Straße und der Bundesstraße wird der Stress durch noch mehr Lärm, Abgase und Feinstaub, bedingt durch viel mehr Fahrten und ständigem Rückstau, deutlich größer werden. Die Lebensqualität der Menschen wird in diesem, von Straßen umgebenen Bereich, wiederum abnehmen. Auch der Wert ihrer Immobilien wird sinken.

g. Sollte es in Folge weiterer Verkehrszunahmen zur Installation einer Ampelanlage an der Oberdreeser Kreuzung kommen, warne ich bereits jetzt vor den weitreichenden Folgen für die Bewohner an der Bundesstraße, die im Übrigen seit vielen Jahren geschlossen gegen eine solche Ampelanlage votieren. LKW und landwirtschaftliche Gespanne müssten dann kurzfristig ihre 40-Tonner abbremsen und zu Stand bringen; anschließend laufen an der Ampel Motoren, die Lärm, Abgase und Feinstaub emitieren. Diese schweren Fahrzeuge werden dann nach der Rot-Phase mit Volllast zur Beschleunigung hochgefahren und wiederum werden die Anwohner entsprechend belastet.

Bevor die Verkehrskommission weitere bzw. andere Entscheidungen als das Geplante treffen sollte, rege ich folgende unfallvorbeugende Maßnahmen an:

1. Zunächst sollte die schon im letzten oder vorletzten Jahr beschlossene Ausweitung der 70 km/h Zone von Swisttal-Essig in Fahrtrichtung Oberdrees im Einmündungsbereich der Niederdreeser Straße umgesetzt werden.

2. Ferner sollte im Einmündungsbereich auf der B266 in beiden Fahrtrichtungen ein Überholverbot, mit Beschilderung und durchgezogener Linie, angeordnet werden,

so wie es auch im weiteren Verlauf der B266/B56 in Richtung Euskirchen der Fall ist.

3. Am Ende der Niederdreeser Straße, unmittelbar vor der B266, sollte ein Stopp-Schild und in einem entsprechend großen Abstand zuvor ein Hinweisschild auf das Stopp-Schild aufgestellt werden.

4. Letztendlich sind häufigere Tempomessungen nicht nur in diesem Bereich, sondern auch in der Ortsdurchfahrt Oberdrees, also auf der Bundes- und Mieler Straße, geboten.

5. Um den überregionalen Fernverkehr aus den Räumen Euskirchen, Zülpich, Düren, Aachen und Benelux-Staaten einzudämmen, sollten sich sämtliche verantwortliche Dienststellen und Einrichtungen für einen zügigen Bau der Ortsumgehung Swisttal-Miel, mit Vollanschluss der B56 an die A61, bei der Landesregierung einsetzen. Bereits 2003 sollte diese Ortsumgehung mit Vollanschluss für den Verkehr freigegen werden, doch leider wird die Umsetzung der Planfesstellung von der Rot-Grünen Landesregierung andauernd verzögert. Nur mit dieser überregionalen Maßnahme kann die Verkehrsbelastung in Oberdrees reduziert werden.

Lieber Herr Raetz, da weder ich noch mein Kollege Schurz, die beiden Ortslandwirte, der Ortsausschuss und die Bevölkerung über die geplante Maßnahme rechtzeitig informiert bzw. beteiligt oder angehört wurden, hoffe ich, dass meine kurzfristig zusammengestellten Argumente vollständig und überzeugend dargestellt sind.

Ich bitte Sie, die Umsetzung der Planung in der Verwaltung auszusetzen, den Mitgliedern sowie dem Vorsitzenden der Verkehrskommission mein Schreiben in Kopie zuzuleiten und sich für eine kurzfristige Anordnung der o. g. unfallvorbeugenden Maßnahmen einzusetzen.

Vielen Dank, mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Rutzen